

ASTA INFO

Studentenschaft der THD

2.12.81

Wem nützt das Sparprogramm?

Die von den Ländern und dem Bund geplanten Kürzungen in weiten Bereichen der öffentlichen Haushalte stoßen bei den Betroffenen auf Widerstand.

Wenn man sich anschaut, wer sich aber beschwert, stellt man fest, daß die Arbeitgeber und Unternehmer zufrieden mit den Kürzungen sind, auf der anderen Seite aber Gewerkschaften, Sozialverbände, Schüler und Studenten die Kürzungen erbittert bekämpfen.

Diese Aufstellung zeigt, daß das Sparprogramm nicht alle Teile der Bevölkerung trifft!

Für den Bereich der vom Staat abgedeckten Ausbildung gilt generell, daß das dort ausgegebene Geld der direkten Nutzung durch die Kapitalisten entzogen ist, dieses Geld steht für Profite nicht mehr zur Verfügung.

Deshalb ist eine Verringerung der Ausbildungskosten ein Ziel von Unternehmerpolitik, das in ihren Publikationen auch immer wieder beschworen wird. Das dabei gleichzeitig Reformen gekippt und „emanzipatorische“ Ausbildungsziele aufs Korn genommen werden, ist ein angenehmer Nebeneffekt.

Auch die Veränderungen des Studiums durch Einsparungen haben erwünschte Effekte:

- Der schärfere Wind fördert Anpassung und Duckmäusertum.
- Es ist politisch leichter, geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Anteile und Fachgebiete dem Sparfetisch zu opfern.

Privatisierung der Kosten

Eine weitere Folge der Sparmaßnahmen im Bildungsbereich ist eine Verlagerung der Ausbildungskosten auf die Familien und die Auszubildenden selbst. Die Kürzungen beim BAFÖG zeigen dies.

Da die Mehrheit der Eltern der Studenten und Schüler aber lohnabhängig sind, wird ein weiterer Teil der Kosten auf diese Bevölkerungsgruppe übertragen.

Eine weitere Folge ist eine Verschiebung der Sozialstruktur der Studenten. Der Anteil der Kinder aus unteren Einkommenschichten wird (wie bereits in den letzten Jahren) noch weiter sinken. Damit wird ein Großteil der Bevölkerung von Bildungschancen ausgesperrt!

Nicht nur uns geht's dreckig!

Doch außerhalb der Hochschulen & Schulen ist die Situation nicht weniger schlimm, die Situation im Bildungsbereich ist symptomatisch.

Weiter steigende Arbeitslosenzahlen, reale Lohneinbußen bei keineswegs geringer Inflation bedeuten für viele massive Angriffe auf das Niveau ihres täglichen Lebens.

Während Gewerkschaften und Wirtschaftswissenschaftler, die noch an die betroffenen Menschen denken, ein sofortiges Beschäftigungsprogramm fordern, betreibt die Bundesregierung abgemilderten Thatcherismus.

Dabei ist die seltene Situation gegeben, daß man die brutalen Folgen einer derartigen Wirtschaftspolitik in Großbritannien und den USA „bewundern“ kann!

Ein Beschäftigungsprogramm, das helfen soll, darf aber nicht die Fehler vergangener wiederholen.

Das heißt heute: da die Allgemeinheit den Unternehmen in Form von Subventionen riesige Mittel zur Verfügung stellt, muß der Staat weiterhin die Kontrolle über diese Mittel haben.

Die angestrebten Investitionen müssen Arbeitsplätze da schaffen, wo ein dringender Bedarf besteht:

- Energiesparmaßnahmen
- Wohnraumschaffung
- Umweltschutz
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Ausbau von Bildungs- und Sozialleistungen

Auch die Sonderopfer im Bereich des öffentlichen Dienstes, durch geschickte Propaganda wurde er ja hübsch unpopulär gemacht, treffen Leute, die keineswegs zu den Spitzenverdienern gehören.

Merklich kleinlicher aber zeigt sich Rabenvater Staat, wenn es darum geht, sich das Geld von denen zu holen, die es haben.

Allein durch die Befolgung von Gesetzen, die die Zahlung von Einkommenssteuer vorsehen, lassen sich ca 20 Milliarden DM zusätzlich an Steuereinnahmen erzielen. Wenn allerdings der Bund, angeblich um zu sparen, die personelle Ausstattung der Finanzämter nicht erhöht, sind die Finanzbeamten natürlich nicht in der Lage, Steuerhinterziehungen und jahrelange Steuerstundungen anzugehen.

Dies war nur ein kurzes Flugblatt!
Wer sich für mehr interessiert:

AG - Hochschulfinanzierung des ASH,
Mittwoch 19⁰⁰ im ASTA

Beteiligt Euch an allen Aktionen
während der Aktionstage!

Geht auf die Fachschafts-
sitzungen, um mit zu wirken
was läuft.

Macht mit bei Arbeitsgruppen,
die sich mit der Hochschul-
misere beschäftigen.

Nächster zentraler Termin:

3.12. Donnerstag 16⁰⁰ im 11/283
Vorbereitungstreffen